



Des Fürsten des Lebens
Fürstliche Reden vnd Lebenswort /

So er am Dienstage in der Charwochen auß seinem
Fürstlichen Munde hören lassen:

Matth. 21. 22. 23. 24. 25. Marc. 11. 12. 13. Luc. 20.

Gerichtet auff den Text Joh. 6. 68.

HERR / wohin sollen wir gehen? Du hast Wort
des ewigen Lebens.

Bey Christlicher Leichbestattung eines zarten
Jungfräuleins /

Sibyllen Fleischhawerin /

Des Ehrwürdigen / Achebarn vnd Wohlgelarten
Herrn M. AUGUSTI Fleischhawers /
Wohlverdienten Archidiaconi der Pfarrkirchen zu Wittenberg /
herzlichen Tochterleins /

So im HERREN verschieden im Jahr 1633. am
14. April. früh zwischen 3. vnd 4. Uhr / des Alters im
4. Jahr / vnd am Chardienstag in sein Ruhebetlein
eingesetzt worden /

Behalten / vnd auff anhalten zum Druck außgelassen /
Durch
PAULUM Köbern D. Profels. Past. vnd Superint. zu Wittenberg.

Wittemberg / Gedruckt bey Johann Daken /
Im Jahr M DC XXXIV.





Ad Rev. & Humaniss. Virum

DN. M. AUGUSTUM FLEISCH-
HAUERUM,

Collegam, Compatrem, affinem, in Christo
fratrem suum perquam dilectum,

Filiolæ SIBYLLÆ cineres efferentem:

QUÆ meajam^a SOPHIE colit ELISABE-
THULA tempe,

a Nata Witteb. an. 1630. d. 1. Dec. donata an. 1631. d. 13. Jul.

Huc etiam soboles ducta SIBYLLA tua est.

O sibi quot figunt animillæ basia sanctæ!

Dum gemis, dum nos vellimus ungue genas,

Alba illis vestis, Cur nos incedimus atrâ?

Lux illis, agimus cur quasi nocte diem?

Serta gerunt illæ, nobis cur florida sordent?

Plausum illæ, planctum cur lyra nostra ciet?

Jubila sunt illis, cur illacrymemus amici?

Palmæ illis, cur hic dira cupressus habet!

Laticias illæ capiunt, nos nænia turbet?

Mille illis comites, nos latebrofa juvent?

Sit modus in lacrymis, Sapientia vincat amorem,

Nam malè non fecit, qui benè cuncta facit.

Quid



Quid peteremus enim? Natas à milite tutas?
Sunt, neque Mars pessum, nec dabit ulla lucus.
Quid foret in votis! desponsas cernere nostras!
Sunt, junctas dulci fædere CHRISTUS habet.
Quid vellemus adhæc! gemmis & honoribus auctas!
Sunt neque lingua potest commoda tanta loqui.
Fecisti benè cuncta Deus, tibi victima laudum
Cæsa cadet, facies tu benè cuncta; Sat est.

Apophoretum

PAULI RÖBERI D.

A ij

Die

Die gnade unsers HERRN
vnd Heylandes Jesu Christi / die
Liebe Gottes / vnd die Gemeinschaft des wer-
then H. Geistes / des höchsten Trösters in aller Noth
vnd Todt / sey / bleibe / vnd vermehre sich bey vnd
vnter vns allen / Ite vnd zu ewigen
Zeiten / Amen.



Apostel
gesch. 3, 15.

Es. 4. 32, 8.

Dan. 8, 25.

Ioh. 6, 68.

Eliebte vnd Außgewählte im
HELVETISCHEN Christo Jesu / Es ist bes-
kandt / was vnser trewer Heyland Chris-
tus Jesus für einen herrlichen Namen
führet / daß er *δεσποτης της ζωης* ein Fürst
des Lebens genennet wird / im 3 Cap.
der Apostel Geschichte. Als nun Fürsten Fürstliche
Bedancken haben vnd darüber halten / wie sie
auch ihre Fürstliche Bedancken mit Fürstlichen Wor-
ten / die Endeskraffe haben / pflegen an Tag zu geben:
Gleicher massen vnd vielmehr hat der Fürst aller Für-
sten / wie Christus im 8. Capitel Danielis genennet
wird / solche Fürstliche Wort geführet / die vns in allem
Creuz vnd Elend zu warhafftigen / lebendigen / mehr als
Königlichem Trost / auch im Tode zu kräftigem Labfal
vnd herrlicher Seelenarkney dienen können. Ja er hat
Wort des ewigen Lebens / im 6. Cap. Johan.

Weil wir denn zu diesem mahl im Klaghause /
welches doch zugleich vnser Trosthaus ist / versamlet
sind / da wir in sein Ruhbetlein einsetzen wollen ein zar-

Leichpredigt/

tes wohlgerathenes Jungfräwlein / SIBYLLAM,
desz Ehrwürdigen / Achtbarn / vnd Wohlgelar-
ten Herrn M. Augusti Fleischhawers / dieser Kir-
chen Archidiaconi, Töchterlein / Solche Fürst-
liche Lebenswort zu bedencen / welche der Fürst aller
Fürsten / der das Leben selber ist / Christus Jesus / eben
am Dienstag in der Charwochen / welches Gedächtniß
wir heute begehen / hat von sich hören lassen / So wollen
wir zuörderst den Vater aller Gnaden vmb Beystande
des Heiligen Geistes anrufen / vmb Christi willen / wel-
cher der Weg / die Wahrheit vnd das Leben ist.
Bete demnach im HERRN ein andächtiges
Vater vnser / etc.

Ioh. 14. 6.

Der Text welcher E. G. Liebe vnd An-
dacht vor dieses mahl zu erklären ist / wird be-
schrieben im 6. Capitel Johannis / vnd lau-
tet also :

HERR / wohin sollen wir gehen?
Du hast Wort des ewigen Le-
bens.

Ioh. 6, 68.

EXORDIUM.



Geliebte vnd Auserwehlte im HERR-
ren Christo Jesu / Wir singen ist in dies-
ser Fastenzeit nicht vnbillich von Christo
Jesu vnserm hochverdienten Heylande:

A iij

Hoch

Christliche

Hoch an ein Kreuz gehangen/
Der Hochgeborne Fürst/
Nach uns thät ihn verlangen/
Darumb sprach er/ Mich dürst/
Bernimb nach vnser Seligkeit/
Drumb er ein Mensch geboren/
Von einer reinen Magd.

Christus
ein Fürst
des Le-
bens.

Dan. 9, 7.

24. 25.

cap. 8, 25.

Esa 9, 6.

Apostel-
gesch. 3, 15.

1. Wegen
des Na-
türlichen
Lebens/ so
er uns
gibt.

1. Mos. 1, 1.

Psal. 33, 6.

Col. 1, 15, 16

Denn ihn auch Daniel einen Fürsten nennet/ der den
Übertreten wehren/ die Sünde zusiegeln/ die
Missethat versöhnen/ vnd die ewige Gerechtig-
keit bringen sol/ sa einen Fürsten aller Fürsten/ Dan. 8.
vnd wird sich aufflegen wider den Fürsten aller Für-
sten. Vnd längst zuvor hat ihn Esaias $\text{דָּוִד בֶּן יוֹשֵׁפִים}$ eis-
nen Friedefürsten genennet. Auß welcher Weissas-
gungen es denn S. Petrus genommen/ daß er Christum
Ducem vitæ, einen Fürsten des Lebens nennet/ im
3. Cap. der Apostel Geschichte.

Nun ist er in Wahrheit ein Fürst des Lebens/ wenn
wir ansehen 1. Vitam Naturæ, Das Natürliche
Leben. Denn da ist Christus ein Werkmeister/ wie
anderer Geschöpf/ also auch vnserer Seelen/ sintemahl
durch das Sprechen oder Wort alles geschaffen/ aus
welchem Text König David diesen Ausspruch gethan/
daß durch das Wort des D E I der Him-
mel gemacht sey/ vnd alle sein Heer durch den
Geist seines Mundes. Vnd S. Paulus nennet
daher Christum den Erstgeborenen (oder H E X T O S)
aller Creaturen/ durch welchen alles geschaffen/

das

Leichpredigt/

Das im Himmel vnd auff Erden ist/ das sichtbare
vnd vnichtbare/ beyde die Thronen/ vnd Herr-
schafften/ vnd Fürstenthumben vnd Obrigkeiten/
etc. S. Johannes beweiset darauff die Gottheit Christi/
im 1. Caplt. Johan. das alle dinge durch ihn geschaffen
seyn/ vnd ohne ihm ist nichts geschaffen/ das geschaffen
ist. Durch ihn hat Gott die Welt gemacht/ etc.
vnd trägt alle ding mit seinem kräftigen Wort.
Was für eine Welt? Verstehet er etwa die Kirche/ oder
neue Creatur? Nein/ sondern: Du Herr hast vom
Anfang die Erde gegründet/ vnd die Himmel
sind deiner Hände Werck ic. Welchen Spruch von
der ersten Schöpfung/ lautend die Epistel klärlich auff
Christum ziehet. Dahin gehöret/ das er etliche wie-
derumb lebendig gemacht/welche er gewolt. Zwar die ers-
schaffung wird dem Vater zugeschrieben/ aber es wird
nicht ausgeschlossen der Sohn vnd der Heilige Geist/
Sondern weil der Vater ist die erste Person der H. Drey-
faltigkeit/wird ihm die Schöpfung zugeschrieben: Sol-
che Werck aber/(ad extra) dadurch Gott herfür gehet an
die Creaturen/ sie zu schaffen/ zu erhalten/ zu heiligen/
sind gemein allen dreyen Personen der heiligen vnzer-
trenlichen Gottheit. Die innerlichen Eigenschafft-
ten aber gehen vnterschiedlich/ das allein der Vater ist
ingenitus, vngeboren/ vnd gebieret den Sohn von
Ewigkeit/ der Sohn allein wird geboren/ der H. Geist
allein gehet aus vom Vater vnd Sohn/ davon am heiligs-
gen Fest der hochgelobten Dreyeinigkeit mit mehrer ge-
handelt wird.

Johan. 1, 2.

Hebr. 1, 2.

Hebr. 1, 10.

Pf. 102, 26.

2. Vitam

Christliche

2. Wegen
des Gna-
denlebē.

Eph. 2, 1. 5.

Col. 3, 3. 4.

Gal. 2, 20.

Johan. 5,
28, 29.

*Tria gene-
ra suscita-
tionis mor-
tuorū 1. in
hanc mor-
talem vitā
2. in statū
gratia, 3. in
vitam eter-
nam, vide
ap. Brent.
in c. 5. Iob.
tom. 6. p.
237. & 249*

2. Vitam gratia, Das Gnadenleben. Denn wir sind wegen des kläglichen Sündenfalls vnserer ersten Eltern todt in Sünden/Eph. 2. Aber Christus hat vns wider lebendig gemacht/Ob wol solch vnser Leben verborgen ist mit Christo in Gott/sedoch wenn Christus/vnser Leben/sich offenbaren wird/denn werden wir auch offenbar werden mit ihm/in der Herrlichkeit. Vnd also können wir mit S. Paulo vns rühmen: Ich lebe/aber doch nun nicht ich/sondern Christus lebet in mir/Denn was ich itzt lebe im Fleisch/das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes/der mich geliebet hat/vnd sich selbst für mich dargegeben.

Von solchem Gnadenleben zeuget Christus/wenn er spricht: Warlich/warlich/ Ich sage euch/ Es kömpt die Stunde / vnd ist schon itzt / daß die Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören/vnd die sie hören werden/die werden leben. Dagegen denn von der Busse vnd vom Beruff der Heyden redet/welche todt in Sünden/vnd auffstehen würden vom Schlawf. Wie er vns denn mit sich hat lebendig gemacht. Er ist der Pelican / der mit seinem Blut vns lebendig machet. Von dem Ehrenleben aber redet er in folgenden Worten: Es kömmt die Stunde/in welcher alle/die in den Gräbern sind/werden seine Stimme hören/vnd werden herfür gehen/die da gutes gethan haben/zur Auferstehung des Lebens/etc.

Denn es ist nun ferner Christus ein Fürst des Lebens/wenn wir beherrsigen 3. Vitam gloria, Das ewi-

ge

Leichpredigt/

ge Freudenleben. Davon hat der HERR offtmahls geprediget : Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen / Wer von diesem Brodt essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbe / vnd wer da lebet vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Das ist der Wille des Vaters / der mich gesandt hat / dasz ich nichts verliere von allem / das er mir gegeben hat / sondern dasz ichs auferwecke am Jüngsten Tage. Er ist der Löw vom Geschlecht Juda / welcher Todt vnd Teuffel überwunden / vnd vns am Jüngsten Tage mit seiner Königlichem Löwenstimme auffruffen wird vom Schlaff des Todes. Ja so bald die Seele außfähret / sol sie bey vnserm HERRN Christo seyn / vnd im Reich der Ehren werden alle Feinde / auch der Todt / zu vnsern Füßen gelegt werden.

Weil denn nun Christus der HERR warhafftig ein Fürst des Lebens ist / so wird er ohne zweiffel auch Fürstliche Gedanken haben / vnd dieselbe mit Fürstlichen Worten außsprechen. Allerdings verhelet sichs also / andächtige Herren / Denn verlesene Worte sind hell vnd klar : DERRE / wohin sollen wir gehen : sagt Petrus / Verba vitæ æternæ habes, Du hast Wort des ewigen Lebens. In welchen Worten vns nicht allein das ewige Leben / als das Ende vnseres Glaubens / verheissen / Sondern auch das heilsame Mittel gezeiget wird / Wo durch wir den Glauben / vnd durch den Glauben die Seligkeit erlangen sollen / nemlich die Worte / Reden vnd Zeugniß vnseres HERRN Jesu / des Lehrers mit der ge-

3. Wegen des ewigē Lebens.

Ioh. 6, 51.

Iohan. 11.

24. 25.

Iohan. 6,

39. 40.

Offenb.

5. 5.

Phil. 1, 21.

1. Cor. 15, 25

1. Pet. 1, 9.

Chriſtliche

Pſal. 45, 30

loh. 20, 31

lehrten Zungen/ mit den holdſeligen Lippen. Dieſe ſind beſchrieben/ ſonderlich vom Johanne dem Evangelisten / daß wir glauben / Jeſus ſey Chriſt / der Sohn Gottes/ vnd durch den Glauben das ewige Leben haben in ſeinen Namen. O wie viel herrliche Lebenswort ſind bey den Evangelisten in der Paſſions Hiſtorien zu finden! Wir wollen aber auch dieſelbigen nicht alle vor dieſes mahl/ ſondern die allein beherrſigen/ welche/ als Jeſu am Dienſtage in der Charwochen/ aus dem Fürſtlichen Munde des HERZOGS aller Herren ſind angehört worden. Denn er hat faſt alle Stunden deſſelben ganken Tages kräftige Wort des Lebens geſprochen/ vnd nicht allein von andern Glaubensarticuln/ die wir ſo beyſeit ſehen/ ſondern auch vom Tode der Gläubigen/ vnd ſüßem Troſt wider denſelbigen/ herrlich vnd überflüſſig redet. Hierzu wolle er auch ſeinen Heiligen Geiſt reichlich über uns außgieſſen/ daß wir in hören vnd lehren kräftigen Troſt vnd Labſal wider alles Schrecken vnd Trawrigkeit empfinden/ vmb ſeines Ruhms vnd Namens willen/ Amen.

EXEGETIS.

Sonntag
d. 29. Mart.
ſec. Calc.
Bart. Sculteti.
Matth. 21.
Marc. 11.

So erinnere ſich nun Ewre Chriſtliche Andacht/ welcher maſſen Chriſtus in ſeinen ſechs Tagwercken der Paſſion am Sonntage zu Jeruſalem eingeritten/ auch viel herrliche Predigten vnd Thaten verrichtet/ gegen Abend aber zur Stadt hinauß gegangen ſey mit den Zwölfften/ vnd zu Bethanien verblieben. Frühe Morgens/ als des Montags/ iſt er wiederumb in die Stadt gegangen/ vnters

wegens

Leichpredigt/

wegens aber hat er einen Feigenbawm verfluchet/ hernach den Tag mit lehren zugebracht/ vnd wiederumb aus Jerusalem gen Bethanien des Abends sich begeben. Als nun die Sonne wiederumb wolte anbrechen/ hat er sich auffgemacht/ vnd gen Jerusalem gewendet/ da er denn als so bald ein herrliches Lebenswort von sich hören lassen/ nemblich/ daß sie durch den Glauben könnten Berge versetzen. Denn als die Jünger im fürüber gehen/ vber den Feigenbawm/ so also bald verdorret/ sich verwundert/ vnd gesaget: Wie ist der Feigenbawm so bald verdorret: Gab der HERR zur Antwort: Wenn sie würden Glauben haben vnd nicht zweiffeln/ so würden sie nicht allein solches mit dem Feigenbawm thun können/ sondern sie würden auch sagen zu diesem Berge: Heb dich auff/ vnd wirff dich ins Meer/ so würde es geschehen/ vnd alles/ was sie bitten im Gebet/ so sie gläuben/ so würden sie es empfangen.

Hierüber können wir sonderliche Andacht vnd Gedanken fassen/ wie wir nemblich mit dem lieben Gebet nicht allein lebliche Berge versetzen können/ welches wol ehemals geschehē/ namentlich/ als Celiphas der Saracen/ den Christen sehr grawsamlich zugesaget vnd gedrewet/ Wo sie nicht einen Berg/ so er ihnen gezeiget/ weg beten/ vnd also die Wort Christi erfüllen würden: (So Ihr Glauben habt/ als ein Senffkorn/ so müget ihr sagen zu diesem Berge/ Heb dich von binnen dorthin/ so wird er sich heben/ vnd euch wird nichts vnmöglich seyn/) so solten sie von sünden ansterben. Da denn die Christen so emßig gebetet/ daß der

Matth. 21. 19.

v. 20.

v. 21.

v. 22.

Das 1. Lebenswort:
Der Glaube versetzt Berge.

Paulus Venet. l. 1. c. 18. de region. Orient.

Matth. 17. 20.

Christliche

grosse Berg von der Stelle sich verwendet hat/ wie zur andern Zeit solches berichtet worden: Sondern daß viel mehr geistliche Berge allerley Bedrängniß vnd Belästigung weg gehoben werden mögen.

1. Angstberge.

Psal. 71, 20.

Psal. 25, 17.

2. Cor. 11,

26.

Es können Christen durchs Gebet versehen 1. Montes afflictionis, Die Angstberge / so ihnen zuwider sind. Denn da ist's Gottseligen Leuten oft so ergangen/ daß sie Gott erfahren lassen viel vnd schwere Angst/ daß die Angst ihres Hertzens groß gewesen/ daß sie gerathen in Fährigkeit zu Wasser / vnter den Mördern/ in den Städten / in der Wüsten / in Müh vnd Arbeit / in viel Wachen / in Hunger vnd Durst / in viel Fasten / in Frost vnd Blöße.

Es ist alhier ein Zammerthal/

Angst/ Noth vnd Trübsal vberall.

Psal. 18, 5.

Psal 91, 15.

Habac. 4.

19.

Rom. 8, 28.

2. Cor. 4, 8.

Solche Angstberge können fromme Herzen weg beten; Wenn ihnen angst ist/ so ruffen sie den HERRN an/ so erhöret er ihr Stimme von seinen Tempel. Er reisset sie herauß aus der Noth/ vnd machet sie zu ehren. Er machet ihre Füße wie Hirschfüße/ vnd führet sie in die Höhe/ Er gibt ihnen zu erkennen/ daß denen die Gott lieben/ alle dinge zum besten dienen. Also versehen sie solche grosse Angstberge / daß es heisset: Wir haben allenthalben Trübsal/ aber wir ängsten vns nicht. Sie sehen das Gnadenangesicht Gottes / vnd müssen alle finstere Berge weichen.

2. Elendsberge.

Psal. 76, 5.

2. Montes persecutionis, Die Berge der Verfolgung / der Verjagung ins Elend. Das sind die grossen Raubeberge / wenn fromme Christen nicht al-

lein

Reichpredigt/

lein allerley HaubCreutz/ sondern auch aus weisung er-
fahren müssen/ in dem ihre Verfolger schneller seyn/
denn die Adler vnter den Himmel/ die sie auff den Bergen
verfolgen/ vnd in der Wüsten auff sie lauren. Ein sol-
cher Raubeberg war Antiochus, der die Jüden gewis-
lich verfolgte/ die Kleben plünderte/ vnd gedachte aus
der Stadt Jerusalem eine Todtengruben zu machen/
2. Maccab. 9. Ward er nicht weg gebetet von den Israelis-
ten? Nahm er nicht bald ein erschrecklich Ende/ daß er
nirgend mehr zu finden war? Ein solcher schädlicher
Raubeberg war Julianus der Römische Keyser: Aber
wie fein haben ihn die Christen durch ihr Gebet versehen?
Daß er wie eine Wolcke bald vergangen ist. Solche
Rauberberge sind gewesen Pharao, Herodes vnd viel ande-
re grosse Häupter/ welche aber Gott auff der Gläubigen
Gebet zerschlagen vnd zerrissen hat. Sihe ich wil an
dich/ du schädlicher Berg/ leß Gott dem König zu
Babel anzeigen/ Der du alle Welt verderbest/ Ich
wil meine Hand vber dich strecken/ vnd dich von
den Felsen herab weltzen/ vnd wil einen verbrand-
ten Berg aus dir machen/ daß man weder Eck-
stein noch Grundstein auß dir nehmen könne/ son-
dern eine ewige Wüste soltu seyn/ spricht der Herr.
Also wil Gott herrlicher vnd mächtiger seyn/ denn
die Raubeberge.

(Raubeberge/ das sind die grossen Königreiche vnd Fürsten-
thüm/ als Assyrien/ Babylon/ vnd Egypten/ etc.)

Es versehen ferner gläubige Christen mit ihrem
Wundergebet Montes tentationum, Die schreckli-
chen Furchtberge/ die Versuchungsberge/ auff

Klagl. 4.
19.

2. Macc. 9.
2. 3. 4.

Ier. 51. 29.

Psal. 76. 5.

Luth. in
marg.
3. Furcht-
berge.

Christliche

Matt. 4, 8.

v. 11.

Eph. 6, 16.

4. Fluch-
berge.

5. Mos. 27.

15, 16, 17.

cap. 18. 18.

Psal. 143, 2.

3. Mos. 18, 18

welchen sie allein gelassen / vnd vom Satan versucht wer-
den. Denn gleich wie Christus von dem bösen Geist
auff einen hohen Berg geführet vnd versucht
ward / So werden auch seine Gliedmassen auff solche
Berge / da sich weder Engel noch Mensch sehen lesset / ge-
führet. Wie nun Christus der Herr den Berg auch
versetzet / vnd den bösen Feind mächtiglich verjaget / daß
die Engel zu ihm getreten vnd ihm gedienet: Also
können wir auch durch Glauben vnd Gebet alle Pfeile des
Bösewichtes überwinden.

So versehen auch weiter Gottliebende Herzen
4. Montes maledictionis, Die Berge des Gesetzes
vnd des Fluches. Es erinnern sich Christliche Zuhö-
rer / daß auff den Bergen Gislam vnd Ebal die Flüche des
Gesetzes öffentlich außgesprochen worden: Verflucht
sey / wer einen Götzen oder gegossen Bild macht /
vnd alles Volck sol sagen / Amen: Verflucht sey /
wer seinem Vater oder Mutter flucht / vnd alles
Volck sol sagen / Amen / &c. Diese Berge hindern vns /
daß wir Gott nicht sehen können / sondern von ihm müs-
sen gescheiden seyn / so lange das Gesetz über vns herrschet.
Aber solche Berge müssen sich auch wegheben durch gläu-
biges Gebet frommer Christen / welche Gott anrufen / er
wolle nicht mit ihnen ins Gericht gehen / nicht handeln
nach ihren Sünden / nicht am Berge Sinai mit ihnen re-
den / sondern Gnade für Recht gehen lassen / des Delber-
ges / des Berges Sion / des Creutzberges Christi eingee-
denck seyn / durch einen andern Propheten mit ih-
nen reden / damit ihre Seele genesen möge. Also

h

Leichpredigt/

hat David in seinen Bußpsalmen/ vnd viel tausend andere Heiligen diese Zornberge vnd Fluchhügel ver-
setzt.

Es vermögen auch gläubige Seelen zu versehen
s. Montes extremae valedictionis, seu è mundo discel-
sionis, Die Todesberge / auff welche wir endlich ge-
führet werden. Wir lesen/ daß Aaron auff Gottes
geheiß auff den Berg Hor muste gehen/ sich da
selbst samlen vnd sterben. Gleicher massen / daß
Mose muste auff den Berg Nebo steigen/ auff die
Spitze des Gebirges Piszga/ gegen Jericho vber/
vnd alldar sein Leben beschliessen / daß es jeder-
männiglich sehen kondte. Saul vnd Jonathan stur-
ben auff dem Berge Gilboa : Der Fürst des Le-
bens / Christus / hat auff dem Berge Golgatha
seinen Geist auffgegeben. O das scheinen sehr fins-
tere/ schreckliche/ gefährliche Berge seyn! Wie ringet
vnd windet sich Fleisch vnd Blut/ wenn es vber solchen
Todesberg sol! Wie winselt vnd girret Hißlias/ als
ihm die Todespost kam! Wie bitter ist der Todt einem
Menschen / dem es wohl gehet in allen dingen! Wol-
an/ der Glaube kan auch diesen Berg umbwerffen/ reisset
getrost hindurch/ vnd weiß/ daß/ wer an den Sohn
Gottes gläubet / der wird den Todt nicht schme-
cken ewiglich / Er ist durch den Todt zum Leben
hindurch gedrungen / Der Todt ist sein Schlaff
vnd Gewin worden / weder Todt noch Leben
kan ihn scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist
in Christo Jesu vnsern HERRN. Also denn

s. Todes-
berg.

4. Mos. 20,
15.

5. Mos. 34,
1.

2. Sam. 1, 9.

1. Sam. 31,

2. 3. 4.
Matth. 27.

Es. 38, 1. 4

Sir. 41, 33.

Ioh. 8, 51.

Ioh. 5, 24.

Phil. 1, 21.

Rom. 8, 38.

39.

heiß

Christliche

Matt. 17, 20
2. Mac. 9, 8.

2. Sam. 12,
23.

Offenb.
17. 10.

Das an
der Lebens
wort/vom
Eckstein
Christo.

Mat. 21, 42

Psal. 118, 22

Gesch. 24.

II.

Rom. 9, 33.

1. Pet. 2, 7.

heißt es : Wenn ihr werdet Glauben haben / als ein Senffkorn/etc. Antiochus bildet ihn ein / er köndte Berge versetzen. Aber bey den Gläubigen ist keine Einbildung. Wenn frommen Christen ihre Kinderlein versterben / gläuben sie festiglich / daß sie nicht verlohren seyn / vnd ob sich Altern mit David gleich betrüben / so erfreuen sie sich auch hinwiederumb mit ihm / daß ihre Kinder aus aller Angst erlöset / vnd an den Ort auffgenommen seyn / da sie vor allem Krieg / Angst / Gefahr / Irrthumb vnd Verführung gesichert seyn / vnd da wir in ewiger Freude zu ihnen kommen sollen.

Danck sey **HERR** Jesu / du edler Fürst des Lebens / für diesen Morgensegen vnd tröstlichen Ausspruch : Verlegh vns Glauben vnd mehre denselben / daß wir alle Berge / die vns hinderlich vnd zuwider seyn / versetzen mögen / daß die sieben Berge / auff welchen das Babylonische Weib sitzt / wie auch kein andere Gefahr / vns schaden können.

II.

In tröstlich Wort hat der Fürst des Lebens in der andern Tagesstunden (vnseres Seigers vmb sieben Uhr) herfür gebracht / da er den Phariseern von dem Stein geprediget / den die Barolente verworffen / welcher zum Eckstein worden / von dem **HERRN** sey solches geschehen / vnd sey wunderbarlich für vnsern Augen / Psal. 118.

Cyprianus 1. 2. aduersus Iudæos cap. 15. hat die Vorbilde / die auff **CHRISTUM** zielen / sein zusammen gelesen / wenn er an vnterschiedlichen Steinen in der Schrift abgebildet wird. **CHRISTUS** ist der Stein / auff

wel

Leichpredigt/

welchem Jacob eingeschlaffen/ als er die Himmelsleiter/ vnd darauff die Engel Gottes auff vnd nieder steigende/ gesehen habe. Vnd feilet nicht/ wenn wir vnserre Häupter auff Christum legen/ so seyn die heiligen Engel nicht weit von vns/ da empfinden wir einen Glantz der Herrligkeit/ die wir hier im Glauben/ dort aber im schawen geniessen sollen. Vnsere vnd vnser Kinder Seelen werden im Himmel getragen/ wenn wir in Christo einschlafen vnd ruhen. Christus ist der Stein/ auff welchen Moses sich lehnete/ Vnd dieweil Moses seine Hände empor hielt/ so siegete Israel/ wenn er sie aber nieder ließ/ siegete Amalek; Darumb sie den Stein nahmen/ vnd ihm vnterlegten/ daß er sich darauff setzen konte. Diß ist ein schön Vorbild Christi/ daß wir vns auff ihn gründen sollen in allen vnserm Gebet/ sintemahl in Ihm alle Gottes Verheißung Ja vnd Amen seyn. Wenn die Eltern in Christi Namen bitten/ daß ihnen Gott wolle Kinder bescheren/ so erhöret er sie nach seinem Willen. Wenn Sie bitten in Christi Namen/ daß er ihnen wolle geben/ was ihrer Seelen nützlich/ so ist Ja vnd Amen. Er gibt ihnen entweder zeitliches oder das rechte ewige Leben/ welches wir seinem Willen vnd Rath billich jederzeit anheim geben vnd befehlen.

Christus ist der Steinfels/ in welchem sich Moses verborgen/ da der Hæro fürüber gieng/ vnd seine Herrligkeit in etwas sehen ließ. Denn auffer Christo Jesu sehen wir den Vater nicht. Aber wer ihn sihet/ der sihet den Vater. Niemand weiß/ wer der Sohn sey/ denn nur der Vater/ noch wer der Vater sey/

¶

denn

Christus
der Stein
Jacobs.

1. Mos. 28,
12.

2. Mos. 17,
11. 12.

Christus
der Stein
Moses/
auff den
er sich ge-
lehnet.

2. Cor. 1, 20

Christus
der Stein
Mose/ in
welchem
er sich
verborgt.

1. Mos 33,
22. 23.

Christliche

Luc. 10, 22. dann nur der Sohn/ vnd welchem es der Sohn wil offens-
baren.

Welchen
er in der
Wüsten
geschlagē.

4. Mos. 17,
4.

I. Cor. 10, 4

Christus
der Stein
des Zeug-
niß.

Ios. 24, 26.
27.

Iohan. 14.

1. Ioh. 5, 7. 8.

Der Stein
der Bun-
desladen.

1. Sam. 6, 15

Matt. 16, 18

Christus ist der Stein/ welchen Moses in der
Wüsten geschlagen/ darauß Wasser gelauffen. Dies-
sen Fels deutet S. Paulus selbst auff Christum. Auß
diesem Felsen/ oder aus des HERRN Jesu Seiten ist
Blut vnd Wasser gerunnen; dadurch wir erquicket vnd
erhalten werden zum ewigen Leben.

Christus ist der Stein des Zeugniß/ den Jos-
ua vnter einer Eichen/ als er sterben solte/ auffgerichtet/
vnd gesprochen: Sibe/ dieser Stein sol Zeuge seyn
zwischen vns. Denn er hat gehört alle Rede des
HERRN/ die er mit vns geredt hat/ vnd sol ein
Zeuge vber euch seyn/ daß ihr ewren Gott nicht
verleugnet/ im 24. Capit. Josua. Christus zeuget
vom Vater/ vnd versichert vns/ daß er es mit vns nicht
vbel meine; Er hat im Schoß des Vaters gehört allen
Rath von vnser Seligkeit/ vnd vns solchen offenbaret.
Er zeuget mit Vater vnd Heiligem Geist im Himmel/
Sein Geist, seine Tauffe/ sein heiliges Blut zeugen
auff Erden/ vnd erhalten vns kräftiglich im wahren sel-
igmachenden Glauben.

Christus ist der Stein der Bundesladen/ auff
welchen sie gesetzt ward/ als sie die Philister neben einem
Kästlein mit güldenen Ersen vnd Meusen wider zu rüch
geschicket. Auff Christo vnd in Christo beruhet vnser
Bund mit Gott/ die ganze Kirche ist auff diesen Felsen
gebawet/ vnd die Pforten der Hellen werden sie nicht
vberweltigen.

Christ

Reichpredigt/

Christus ist Lapis adjuutorii, der Hülfstein/
den Samuel zwischen Mizpa vnd Sen gesetzt/ ihn Eben-
ezer geheissen/ vnd gesaget: Bisz hieher hat vns der
HERR geholffen. In Christo erlangen wir Hülf-
fe wird die Hellschen Philister/ die vns in Sünde/ Noth
vnd Tode fürken wollen; Durch Christum können
wir die Welt überwinden/ ja den Todt selbst vnter unsere
Füße treten. Denn die Rechte des HERRN muß doch
den Sieg behalten.

Christus ist der Stein mit sieben Augen/ von
welchem gesaget wird im 3. Cap. Zach: Siehe/ ich wil
meinen Knecht Semah kommen lassen/ Denn, sie-
he/ auff den einigen Stein/ den ich für Josua ge-
legt habe/ sollen sieben Augen seyn. Aber siehe/
Ich wil ihn außhawen/ spricht der HERR Zebao-
baoth / vnd wil die Sünde desselbigen Landes
weg nehmen auff einen Tag. In Christo Jesu lie-
gen verborgen alle Schätze der Weißheit vnd der Er-
känniß. Ja in ihm wohnt die ganze fülle der Gott-
heit leibhaftig. Durch ihn sind unsere Sünde getilget
vnd weggenommen auff einmahl. Denn er ist durch
sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ vnd
hat eine ewige Erlösung erfunden.

Christus ist der Stein des Gesetzes oder der Tafel-
stein / auff welchen Gott die zehen Wort oder Gebot
geschrieben hat. Denn er ist ganz heilig/ vnschuldig/
vnbefleckt/ von den Sündern abgesondert. Er
ist weiß vnd roth/ weiß in seinem Leben/ roth in seinem
Leiden/ vollkommen in allen seinen Wercken.

Der
Hülff-
stein.

1. Sam. 7.

12.

Psal. 118, 16

Der stein
mit 7. Au-
gen.

Zach. 38, 9.

Col. 2, 3, 9.

Hebr. 9, 12.

Der Ge-
setzstein.

5. Mos. 10.

cap. 4.

2. Mos. 34,

28.

Hebr. 7, 26

Christliche

Der
Bach-
stein.

1. Sa. 17, 49

Luc. 11, 22.

Christus
der Stein
der Auff-
erhebung.

Esa. 28, 16.

Psal. 118, 21.

Matth. 21,

42.

Rom. 9, 33.

1. Pet. 2, 6.

1. Mos. 3, 15.

Das 3. Le-
bēswort:
Von den
Auffer-
wehltē
zur Hoch-
zeit.

Christus ist der Bachstein Davids / mit welchem
der Hellsche Goliath erleger ist. Er hat / als der Stär-
ckere / dem Teuffel seinen Harnisch vnd Pallast genom-
men / etc.

Sonderlich ist Christus der Stein der Auffer-
stehung / von welchem geschrieben stehet im 28. cap. Esa.
Ich lege in Zion einen Grundstein / einen bewehr-
ten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wol ge-
gründet ist: Welches Christus selbst / aus dem 118. Psal.
auff sich ziehet / daß er solte verworffen werden / aber viel
würden sich an ihm auffrichten / vnd durch ihn erhalten
werden. Das sol seyn der Tag den der Herr machet /
darinnen wir vns freuen vnd frölich seyn sollen / Darob
alle Aufferwehltē jubiliren / weil die Rechte des Herrn
erhöhet / vnd den Sieg erhalten hat. Weil nun dieser
Stein dem Tode vnd Teuffel den Kopff zerschmettert /
vnd ein lebendiger Eckstein seiner Kirchen worden ist / so
müssen auch alle Gläubigen durch ihn / wider allen
Wind vnd Vngestümb Todes vnd der Hellen / erhalten
werden.

Danc sey dir HERR Jesu / du aufferwehltē
Stein des Heyls / für diesem kräftigen Trost / daß ich
vnd meine Kinderlein auff dich sollen gegründet seyn zur
Aufferstehung zum ewigen Leben. Laß vns lebendige
Steine seyn im Himlischen Sion vnd Hierusalem.

III.

In tröstlich Nachwort hat der Fürst des Lebens
in der dritten Tages Stunde / oder / wie wir es
rechnen / vmb acht Uhr / von sich hören lassen: Viel

sind

Leichpredigt/

sind beruffen/aber wenig sind außgewehlet. Das ist ein hohes Wort/ vnd betrifft den ewigen Rathschluß Gottes/ daß er etliche Menschen für den andern erwahlet habe zur ewigen Seligkeit. Welche denn! Nicht viel Wile nach dem Fleisch/ nicht die nach dem Willen eines Mannes/ sondern die aus Gott geboren sind. Er hat nicht aus blossem Rath etliche ins schwarze Todtenbuch geschrieben/ daß ihnen auch die Tauffe nicht könne nützlich seyn: Sonderlich den Stolzen/ vnd bey sich selbst Klugen dieser Welt hat er verborgen/ aber den Unmündigen offenbaret/ den mühseligen vnd beladenen Herzen hat er Erquickung zugesaget. Alle unsere Kinderlein/ die da getaufft werden/ ziehen Jesum Christum an/ vnd werden außgewehlete Zweigelein seines Leibes/ so seine liebe Gespons/ die nicht hat einen Flecken oder Kuntzel/ oder des etwas/ Sie bleiben im Buch des Lebens/ vnd werden weggerafft/ ehe die Bosheit ihren Verstandt verkehre. Darumb werden sie nicht vnter die Zahl der Gottlosen/ sondern der Seligen/ gerechnet. Dieses ist ein herrlicher Trost/ vnd ob wir zwar wünschhen/ daß wir unsere Kinder erzüchten/ vnsere Töchter außstatten möchten/ so sehen wir doch/ wie etliche vielmehr Herzeleidt an ihnen erleben/ wenn sie sich mit der Dina verführen lassen. Tausendmahl besser geschieht ihnen/ wenn sie selig sterben. O wie wohl sind sie versorget! Als dem Herrn Luthero seine Tochter todtfranc lag/ tröstet er sich mit diesen Worten: Ich wolt gern meine Tochter behalten/ denn ich habe sie ja sehr lieb/ wenn sie mir vnser Herr Gott lassen wolt: Doch es gescheh sein Wille/ Ihr kan zwar nichts bessers gesche-

1. Corint. 1.

26. 27.

Iohan. 1, 13.

Matth. 11,

25. 28.

Galat. 3, 17

Eph. 5, 27.

Weißh. 4.

11.

1. Mos. 34,

1. 2.

“

“

“



Chriſtliche

hen! Vnd als ſie verſchieden war/ ſagt er: Ach du lieber
Leuchten/ du wirſt wider auferſtehen/ vnd leuchten wie
die Sterne. Item: Ich hab einen Heiligen gen Him-
mel geſchickt/ ſa einen lebendigen Heiligen/ O hetten wir
einen ſolchen Todt/ Winen ſolchen Todt wolt ich auff
dieſe Stunde annehmen/etc.

Eph. 1, 14.
Marc. 10,
14.
Danck ſey dir HERR JEſu / du Grundfeſt vnſerer
Gnadenwahl/ in dem auch vnſere Kindelein erwehlet
ſind/ darumb er ſelbſt ſagt/ daß ſolcher ſey das Himmels-
reich. Hilff daß wir vns jederzeit dieſer ewigen Gna-
denwahl tröſten mögen.

IV.

Das 4.
Lebens-
wort:
Gebt
Gotte/
was Got-
tes iſt.
Mat. 22, 21.
Pſal. 127, 3.
Pſal. 139, 16
Hiob. 10,
8, 9, 10.
Pſal. 71, 6.
Matt. 15, 70
Ion. 4, 11.
Pſal. 8, 3.
SO iſt auch dieſes/ als ein wol denckwürdiges Wort/
wohl mit zu nehmen/ welches der HERR JEſus in
der vierdten Tages Stunde aus ſeinem Heiligen Mun-
de flieſſen laſſen/ Date Deo, quæ Dei ſunt, Gebt Gotte/
was Gottes iſt. Nun ſind ſe vnſere Kinderlein nicht
vnſer eigen/ ſondern deß HERRN. Kinder ſind eine
Gabe Gottes/ vnd Leibesfrucht iſt ein Geſcheneck.
Er hat ſie in Mutterleibe wunderbarlich bereitet/ mit
Fleiſch vnd Adern angezogen/ Leben vnd Wol-
that an ihnen gethan. Er ziehet ſie aus Mutterlei-
be/ nêhret vnd erhalt ſie/ beſtellet auff ſie die Himli-
ſchen Tronngelſter/ ſegnet die Eltern ihrenhalber / vnd
ſchonet ganzer Städte wegen der lieben Kinderlein/ die
noch nicht wiſſen / was Lindt oder Recht iſt. Darumb
lehren wir ſie nicht vnbillich alſo beten mit ihren ſtamlen-
den Zünglein / aus welchen ihm doch Gott eine Wache
zubereitet:

Gott

Leichpredigt/

Gott Vatr wir sind dein Kinderlein/
Herr Jesu/ wir sind dein Bruderlein/
Des H. Geistes Tempelcin/
Der lieben Engel Gesellelein.
Laß vns/ Herr/ dir befohlen seyn/
Wir sind ein elend Häuffelein/
Dem Teuffel sind wir viel zu klein/
Wo du nicht hilffest deine Gemein.
Für allem Vbl behüt die dein/
Bhüt vnser Leib vnd Seele fein/
Bscher vns ein seligs Stündelein/
Führ vns ins Himmels Gärtelein.
Da wolln wir gut Gesängelein/
Mit Herzen/ Mund vnd Händelein/
Singen/spielen vnd frölich seyn/
Dir sey Lob/ Preis vnd Ehr allein.

Weil nun die Kinderlein Gottes Eigenthumb seyn/ sol-
len wir Gotte geben/ was Gottes ist. Das waren die
Gedanken der andächtigen Mutter in der Maccabeer
Historien/ Ich bin ja ewre Mutter/ sagte sie zu ihren
Kindern/ Aber den Odem vnd das Leben hab ich
euch nicht gegeben/ noch ewre Gliedmaß also ges-
macht. Darumb so wird der/ der die Welt vnd
alle Menschen geschaffen hat/ euch den Odem
vnd das Leben gnädiglich wider geben/ wie ihrs

2. Macc. 7.
22. 23.

itzt

Christliche

itzt vmb seines Gesetzes willen waget/vnd fahren
lasset. So sind wir auch Gott vnser gankes Herr zu ge-
ben schuldig. Gehorsam/Gedult/Danck sagung sind die
Zinsmünze vnd Zehendgrossen/die wir ihm zu reichen
verpflichtet sind.

Danck sey dir/du hochgeborener König der Ehren/
Jesu Christ / für deinen herrlichen Ausspruch. Ver-
lehn vns Gnade / daß wir ihm allezeit folgen mögen.

V.

Das 5. Le-
bens-
wort:

Von Auff-
erhebung
der Tod-
ten.

Matth. 22,

23. 24. 25.

26. 27. 28.

29. 30. 31. 32

Marc. 12, 18

Luc. 20, 27

Gesch. 23,

68.

5. Mos. 25, 5.

In tröstlich Lebenswort hat der Fürst des Lebens
Sin der fünfften Tages Stunde von sich hören las-
sen / Von Auferstehung der Todten. Denn als
die Sadduceer zu ihm traten/die da hielten/ es sey keine
Auferstehung/ vnd ihn fragten aus dem Gesetz/ Dieweil
Moses gesaget: So einer stirbe/ vnd nicht Kinder habe/
so solle sein Bruder die Witwe freyen/ vnd seinem Brus-
der Samen erwecken: Nun weren bey ihnen sieben
Brüder gewesen / Der erste/ biß an den siebenden/ hette
je einer nach dem andern ein einzig Weib gefreyet/ vnd
waren gestorben/ zu letzt nach allen were das Weib auch
gestorben; Wie es denn in der Auferstehung zuge-
hen/ vnd welchem vnter diesen sieben Brüdern das Weib
zukommen werde? Da lest der Fürst des Lebens dieser
mercklichen Wort sich vernehmen: Ihr irret/ vnd
wisset die Schrifft nicht/ noch die Krafft Got-
tes. In der Auferstehung werden sie weder
freyen/ noch sich freyen lassen/ sondern sie sind
gleich wie die Engel Gottes im Himmel. Habt

ih

Leichpredigt/

Ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung/ daß euch gesagt ist von Gott/ da er spricht: Ich bin der Gott Abraham/ vnd der Gott Isaac/ vnd der Gott Jacob: Gott aber ist nicht ein Gott der Todten/ sondern der Lebendigen.

Dieses sind herrliche Wort des ewigen Lebens / in welchen vns gezeiget werden 1. Resurrectionis fundamenta, Die Gründe / auff welchen vnser Auferstehung beruhet/ nemblich (principium essendi) eines theils/ die Krafft Gottes/ welche groß/ vnendlich/ vnd vber alle vnser Vernunfft vnd Nachsinnen wirken kan/ ja täglich wircket. Die Hand des HERRN/ so das Gras geschaffen/ vnd Jährlich wiederumb herfür blühen leset/ kan auch die Leiberlein vnserer Kinder aufwecken/ vnd auß der Erden herfür ruffen. Die Stimme / welche auß niches Himmel vnd Erden geschaffen/ kan auch vns vnd vnserer Kinder auß der Aschen herfür bringen. Anders theils (principium cognoscendi) ist der Grund vnserer Brüste die heilige Schrift oder Offenbarung GOTTES. Von Vnsterblichkeit der Seelen wird auch etwas in Platone vnd Cicerone gelesen/ wie auch Aristotelis discurs dahin geführet werden/ aber das zugleich das Fleisch verstehen solle/ vnd mit der Seelen werde vereinbaret werden/ finden wir allein in den Schriften der Propheten vnd Aposteln: Ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ ic. Es wird geseet verweslich/ vnd wird auferstehen vnverweslich/ etc.

So werden vns auch in den Worten des HERRN Jesu angezeiget 2. Resurrectionis commoda, Die Früchte der Auferstehung/ Daß wir weder freyen/

D

noch

2. Mos. 3, 6.

Eph. 3, 20.

Phil. 3, 22.

1. Mos. 1, 11.

Plat. in

Phaid.

Somm. Scipionis.

De animâ.

Hiob. 19,

24. 25.

1. Cor. 15,

43.

Christliche

Joh. 11, 43.

noch vns freyen lassen / sondern den Engeln Gottes gleich seyn werden. Wir sollen auferstehen / nicht zu einem sterblichen Leben / wie Lazarus / sondern zu vollkommener Gerechtigkeit / daß wir gleich den außgewählten Engeln in gutem Stande bekräftiget / ohn auffhören Gott loben werden.

Johan. 5, 28

cap. 11, 43.

Matth. 9,

24. 25.

Es werden vns in mehr ermeldten Worten Christi des HERRN auch fürgehalten 3. Resurrectionis Exempla, Die Exempel derer / die für Gott leben / nemlich Abrahams / Isaacs vnd Jacobs / derer Leiber zwar auch in die Erde verscharrt sind / dennoch aber sagt Christus / daß sie Gott dem HERRN alle leben. Sie sind entschlaffen für Gottes Augen / nicht gestorben / nicht verdorben / nicht verlohren. Gott kan mit ihnen reden / wie mit lebendigen Personen: Surgite mortui, Lazare veni foras, Thalitha Kumi, Stehet auff ihr Todten / Lazare kom heraus / Jüngling / Mägdlein / Ich sage dir / stehe auff. Welches denn alsobald geschehen muß.

Danck sey dir / HERRN Jesu / für diesen Trostbalsam. Hilff das vnser Herr durch solchen Geruch allezeit erfrischet vnd gelabet werde.

Das 6.

Lebens-

wort / von

vollkom-

mener Lie-

be Gottes

im ewigē

Leben.

Matth. 22,

34. 35. seq.

Marc. 12, 28

VI.

Ein wichtiges Wort hat vnser Lebensfürst geredet / in der 6. Tagesstunde / von der vollkommenen hertzlichen Liebe Gottes / welche mit recht Englischer Freude verbunden ist. Denn als ein Schriftgelehrter nach dem vornehmsten Gebot fragte / bekam er vom HERRN diese Antwort: Du solt Gott

deis

Reichpredigt/

deinen **H**Erren lieben von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüth/vnd von allen deinen Kräfte/das ist das fürnembste Gebot. **D**ieses Gebot hette Adam im Stande der Unschuld nach allen Puncten halten können/ vnd würde vnaussprechliche Freude darob empfunden haben. Denn es were die höchste Freundschaft mit Gott gewesen/ die allersüßeste Liebe/ eine Englische Lust vnd Freude. **W**as kan in dieser Welt für grössere Herzensfreude seyn/ als des Schakes genesen/ welchen man liebet/ darauff man alle Gedanken/ Sinne vnd Kräfte richtet? **D**a doch auffer Gott alles nur Stückwerck vnd Particulargut ist. **W**ie vielmehr were Gott vnser allerliebster Schatz/ vnd überschwengliche Freude vnd Wonne gewesen/ so wir in der Unschuld bestanden weren? **W**olan/was wir in Adam verlohren/das hat vnser Christus reichlich herwiederbracht/ vnd ist die Gnade mächtiger als die Sünde: **D**enn so vmb des einigen Sünde willen der Todt geherrschet hat durch den Einen/ vielmehr werden die/ so da empfangen die fülle der Gnaden/vnd der Gaben zur Gerechtigkeit/herrsche im Leben durch einen Jesum Christ. **D**a wird angehen/was Anselmus schreibt: Diligent Deum plusquam seiplos & invicem tanquam seiplos, & Deus illos, plusquam illi seiplos, quia illi illum & se & invicem per illum, & ille se & illos per seipsum; **D**ie Auserwehleten werden Gott lieben/mehr als sich selbst/sich vnter einander lieben gleich wie sich selbst/ vnd Gott wird sie lieben mehr/ als

Luc. 10, 25.
5. Mos. 6.
4. 5.

Rom. 5, 17.

in profologo
6. 25.

D ij

sie

Chriftliche

lib. 22. de
Civ. Dei
cap. 30.

»

»

»

27. de dili-
gendo Deo
pag. 956.

Summa-
rische Er-
zehlung
des 7.
Troft-
wortes.
Pfal. 110, 1.
Matth. 22,
44.
1. Sam. 17,
34, 35.

ſie ſelbſt; etc. Vnd was Auguſtinus mit freuden hoffet: **DEUS** finis erit deſideriorum noſtrorum, qui ſine fine videbitur, ſine faſtidio amabitur, ſine fatigatione laudabitur, Gott wird das Ziel ſeyn alles vnſers Verlangens/ Ohn ende werden wir ihn ſehen/ ohne vberdruß werden wir ihn lieben/ ohne auffhören werden wir ihn loben. Auch weſſen S. Bernhardus ſich tröſtet: Ex hoc jam quartus ille amoris gradus perpetuò poſſidetur, cum ſummè & ſolus diligitur Deus: quia nec nos ipſos jam niſi propter ipſum diligimus; ut ſit ipſe præmium amantium præmium æternum amantium in æternum. Seine meinung iſt/ Daß wir in dieſer Welt **GOTT** nicht vollkômlich lieben können von ganken Herzen; aber in der ewigen Seligkeit werde ſolches geſchehen/ daß Gott vnſer einiger lieber Schatz vnd Freude ſey.

Danck ſey dir/ **HERR** Jeſu/ du Liebhaber des Lebens/ daß du vns die ewige Liebesſtadt erworben haſt. Hilff daß wir bald darein gelangen/ Amen.

Wenn wir nun zeit hetten weiter zu gehen/ ſo würden wir noch vielmehr ſolche kräftige Herzkärkende Wort des Lebens beſinden. Denn nach Mittage hat wiederumb der Fürſt des Lebens viel tröſtliche Reden geſühret/ die als edle Früchte von dem rechten Baum des Lebens/ vns in allerley Ohnmacht vnd Herzensangſt erquickten können. In der Siebenden Stunde (oder umb einen Schlag vnſer Uhr) beweiset er aus den 110. Pfal: Daß er nicht nur ein Sohn David/ ſondern auch ein **HERR** ſey dieſes Königes. David hat Löwen vnd Bären zerriffen/ der **HERR** Davids hat Lode vnd

Leuf

Leichpredigt/

Teuffel überwunden. Zu dem David haben sich gefunden allerley Männer/ die in Noth vnd Schuld vnd betrübtes Hertzens waren/ vnd er war ihr Oberster. Zu dem Herrn Davids gesellen sich alle bußfertige Sünder vnd Böllner/ vnd er wird ihr Führer/ Ketter vnd Erlöser. David gieng mit verhülletem Haupt vber den Bach Kidron, Gott aber hat ihn hernach wiederumb in sein Reich eingesezet. Der HERR Davids hat auch vom Angstbache auff dem Weg getruncken/ aber sein Haupt hernach erhoben. David hat mit seinem Harffenspiel den Trawergeist aus dem Saul versaget. Der Herr Davids vertreibet alle Gewalt des Hellsichen Geistes mit der Göttlichen Macht seines Evangelij. David ist gestorben vnd hat die Verwesung gesehen. Der HERR Davids hat zwar den Todt auch gekostet/ die Verwesung aber nicht gesehen/ sondern er ist der Erstling vnd HERR worden deren/ so vom Tode erstanden. Bey diesem Herrn sollen wir auch seyn mit vnsern Kinderlein im Himlischen Sion/ im Lande der Lebendigen. Vnd eben darumb mußte er nicht nur ein Sohn Davids/ sondern zugleich wahrer Gott seyn/ daß er dem/ so des Todes Gewalt hatte/ nemlich dem Teuffel/ seine Rache nehmen könnte/ vnd wir vns auff ihn in so grossen Nöthen kühnlich zu verlassen hetten/ mit David: Wir haben einen Gott/ der da hilfft/ vnd einen HERRN HERRN/ der vom Tode erretten kan.

In der achten Tages Stunden hat der HERR auch mit einem trössllichen Wort sich vernehmen lassen/ daß wir nemlich einen Vater im Himmel haben/ vnd demnach vns auff Erden nicht sollen Rabbi oder Meister

D i s s

mens

I. Sam. 22,

2.

LUC. 15, 1.

2. Sam. 15,

23.

Psal. 110, 7.

I. Sam. 16,

22. 23.

I. Kön. 2,

10.

Gesch. 2,

25. 13. 35.

Psal. 16, 10.

I. Cor. 15,

20,

Psal. 27, 13.

Hebr. 2, 14.

Psal. 68, 21.

Das 8.
Lebens-
wort.

Christliche

Spreich.

3, 12.

Ebr. 12, 5.

Offenb. 3,

19.

August. in

Psal. 98.

1er. 31, 20.

Esa. 5, 18.

Iohan. 3, 6.

nennen lassen. Ist nun Gott vnser Vater / O so wissen wir / daß ers nicht vbel meinet / wenn er vns gleich Hauff-
Creutz vnd Betrübniß zuschicket. Denn welchen der HERR liebet / den straffet er / vnd hat wohlgefallen an ihm / wie ein Vater am Sohn. Et cum blandiris filio, pater es. & cum cædis, pater es. Blandiris, ne deficiat, cædis, ne pereat: O lieber Gott / wenn du freundlich thust mit deinem lieben Kinde / so erzeigest du dich als einen Vater / vnd wenn du züchtigest / beweifestu dich auch als einen Vater / du thust freundlich / daß es nicht verzagen sol / du züchtigest / daß es nicht verderben sol. Ist Gott vnser vnd vnser Kinder Vater / so trägt er so herrliche Liebe vnd affection zu mir vnd dir / vnser Schmerzen thun ihm selbstem weh / vnd gehen ihm zu Herzen / vnser winseln vnd wimmerleichen bricht ihm das Herz / daß er sich vnser erbarmen muß.

Weil du mein Gott vnd Vater bist /
Dein Kind wirstu verlassen nicht /
Du Väterliches Herz /
Ich bin ein armer Erdenkloß /
Auff Erden weiß ich keinen Trost.

Er ist vnser Vater / denn er hat vns erschaffen vnd gebildet. Die Eltern können vns Leib vnd Leben nicht geben oder wider geben / Es ist allein Gottes Werk ; Sihe hie bin ich / vnd die Kinder / die mir der HERR gegeben hat. Vnser Vater ist er / dieweil wir in Göttlichen Tauffbrun wiedergeboren werden / durch Wasser vnd Geist / zum ewigen Leben.

In

Reichpredigt/

In der neunnden Stunden/ ob er zwar ein Weh nach
den andern außrußte vber die Phariseer/ wie ihnen ihr
Haus solle wüste gelassen werden/ (alsdenn in Kriegen ges-
chicht/ vor denen vnserer Kinderlein Gott hinweg nimbt)
so seht er dennoch hernach ein herrliches Wort/ daß er
sich wolte sehen lassen/ (Versteh am Jüngsten Tage)
welcher Anblick denn solche Frewde erwecken werde bey
den Gläubigen/ da sie sagen würden: Gelobet sey/ der
da kömpt im Namen desz **HERREN**. Wie
schrecklich nun der Jüngste Tag allen Gottlosen seyn
wird/ ein Tag voll grosser Angst/ so erwünschte vnd an-
genehm wird er hingegen seyn allen Außgewählten/welche
allezeit seufften: Veni Domine **JESU**, Ja kom
HERREN **JESU**.

HERR **JESU** **CHRIST**/ du machst es lang
Mit deinem Jüngsten Tage/
Den Christen wird auff Erden bang/
Von wegen vieler Plage/
Kom doch/ kom doch/ du Richter groß/
Vnd mache vns auß Gnaden loß/
Von allem übel Amen/ ic.

Wie bin ich doch so herzlich fro/
Daß mein Schatz ist das **A** vnd **D**/
Der Anfang vnd das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preiß
Auffnehmen in das Paradeiß/
Des klopff ich in die Hände/

Das 9.
Troste
wort.

Matt. 23, 39

Offenb.
22, 20.

Eya/

Christliche

Eya/ Eya/ kom du schöne Freudenkrone/
Bleib nicht lange/
Deiner wart ich mit verlangen.

Summa / wie vnser lieber Immanuel diesen Tag mit heilsamen Worten vnd tröstlichen Reden angefangen / also hat er ihn auch mit solchen Götlichen Herzerquickenden Sprüchen beschliessen wollen : Wer beharret bisz ans Ende / sagt er / der wird selig. Vnd eben darumb nimbt Gott vnser Kinderlein zeitlich hinweg / daß sie beharren vnd selig werden mögen / da sonst die Bosheit ihren Verstandt verkehren / oder falsche Lehr ihre Seele betriegen würde. Fasset ewre Seele in Gedult / sagt ferner vnser lieber Heyland. Denn Gedult bringet Erfahrung / Erfahrung aber bringet Hoffnung / Hoffnung aber lest nicht zuschanden werden. So wie derholet auch der Hexa den tröstlichen Namen der Außerwehlten / vnd setzet / daß vmb ihren Willen die Tage verkürtzet werden sollen. Ach so wird der hochgewünschte liebe Jüngste Tag nunmehr nicht lange aussen seyn / an welchen wir vnser Kinderlein wiederumb sehen / vnd mit ihnen / sambt allen Außerwehlen / in ewiger Wonne leben / iubiliren vnd triumphiren werden. Ja / Wenn dieses anfähet zu geschehen / sagt der liebe Heyland / so sehet auff / vnd hebt ewre Häupter auff / darumb daß sich ewer Erlösung naht. Nu hat sich schon längst angefangen / daß man gesehen / wie dieses Weltgebaw krachet vnd zerfallen wil. Darumb haben wir alle Tage vns zu freuen / daß die gewünschte Erlösung

stünd

Halb 5.
Vhr.

Mat. 24, 13
Weißh.

4, 11.
Luc. 21, 19.

Rom. 5, 4.

Kurz vor
5. Vhr.
Matth. 24,

Vmb 6.
Vhr.
Luc. 21, 28.

Reichpredigt/

stündlich näher vnd näher herzu rücket. Tröstlich ist auch/ wenn der Herr Jesus dem getrewen Knechte schöne Verheissung thut in folgenden Worten: Wahrlich/ Ich sage euch/ Er wird ihn vber alle seine Güter setzen. O Ehre! O Freude! O Seligkeit! Sonderlich ist das Gleichniß von zehen Jungfrauen voller Trosts vnd Lebens. Denn ihr Seelenbräutigam führet sie in den Himmlischen HochzeitSaal. Die lieben Kinderlein gehören auffer allen zweiffel auch in die Anzahl der klugen Jungfrauen / ob sie gleich nicht erwachsen oder verständig seyn / ja ob sie gleich / dem Welweisen nach / nicht wissen was Recht oder Unrecht ist. Denn eben von denselbigen / welche bald vollkommen werden / welcher Verstand die Bosheit nicht verkehren sol / welches Seele Gott gefället / wird gemeldet / das Klugheit vnd unbeslecktes Leben / das rechte Alter sey.

Solche Klugheit / nemblich wahrer Glaube vnd Erkänntniß Christi / ist auch in vnsern Kinderlein / wenn sie getauft werden. Denn der H. Geist ist kräftig in ihnen / Wie sich diese Klugheit in Johanne sehen laßt durch einen Freuden sprung / als er noch im Mutterleibe gewesen. Solche Klugheit ist / sage ich / in vnsern Kindern / darumb ihr Seuffzen zu Gott / welches durch den Heiligen Geist gewircket wird / ein kräftiges Geschrey ist / vnd von Gott erhöret wird. Denn so Gott der unnützen Raben Geschrey höret / so wird er vielmehr vnserer Kinder winseln vnd achzen erhören. Ja er kan ihm aus ihrem Munde eine Macht zubereiten: Aus dem Munde der jungen Kinder vnd Senglingen hastu dir eine

Ⓔ

Macht

Matth. 24.
47.

Halb 6.
Vhr.

Matth. 25.
1. 2. 3. seq.

Ion. 4. 11.

Weißh.
4. 11. 14. 8.

Luc. 1. 44.

Psal. 147. 9

Psal. 8. 3.

Christliche

Rom. 8, 22.

Macht zugerichtet vmb deiner Feinde willen/ Im
8. Psalm: Wer kan verstehen/ das seuffzen/ sehnen vnd
ängsten/ aller Creaturen/ davon S. Paulus schreibet?
Wir zwar nicht/ auch kein Engel im Himmel/ Aber
Gott der HERR verſtehet es/ vnd wird es zu gewisser Zeit
erhören. Wie ſolt er denn nicht verſtehen das Gebet
vnd Lallen der Kinder/ welches ſie in ihrem jungen Herr-
lein thun auff gewiſſe/ wiewol vns verborgene/ art vnd
weiſe?

Kurz vor
7. Uhr.

Matth. 25,
34.

Hochtröſtlich iſt auch die Freudenſtimme deß
HERRN Jeſu/ mit welcher er am Jüngſten Tage ſeine
Auserwehltten anreden wil: Kompt her ihr Geſegne-
ten meines Vaters / κληρονομαίτε, Ererbet das
Reich/ das euch bereitet iſt von Anfang der Welt.
Es iſt nicht ein Hauß/ nicht ein Land/ nicht Himmel
vnd Erden/ welches vns ſol eingereumet werden/ ſon-
dern es iſt ein Reich/ ein Ehrenreich/ ein Freuden-
reich/ ein ewiges Reich. Vnd wird vns doch auß
pur lauter Gnaden geſchencket vnd vbergeben; Sintes-
mahl es die Geſegneten beſitzen ſollen/ denen es Chri-
ſtus/ der geſegnete Samen/ erworben hat. Es iſt ein Er-
be/ nicht ein Verdienß/ Es iſt Kinderrecht/ durch den
Glauben erlanget/ nicht Tagelöhner Recht/ durch vnſere
Arbeit verdienet. Es iſt bereitet von Anfang der
Welt/ ehe wir etwas verdienen oder erwerben können.
Auff ſolche Freudenſtimme wird erfolgen/ was Chri-
ſtus zum Beſchluß hinan henger: Vnd die Gerech-
ten werden gehen in das ewige Leben. Felix
æternitas & æterna felicitas, quam nulla poterit in-
terturbarc calamitas: O du ſelige Ewigkeit! O du

L. Moſ. 12, 3.
Gal. 3, 8, 16.

Ioh. 1, 12.

Rom. 9, 11.

Mat. 25, 46
Proſper de
vit. con-
templat. l.
1, 6, 2.

ewige

Leichpredigt /

ewige Seligkeit! Welche nicht verrucken wird einige
Gefährlichkeit. Ibi gaudium infinitum, læticia sine
tristitiâ, salus sine dolore, via sine labore, lux sine te-
nebris, vita sine morte, omne bonum sine omni
malo: Da wird vnermessliche / vnendliche Bowne/
Frewde ohne Trawrigkeit / Heyl ohne Schmerzen /
Wandel ohne Mühsamkeit / Liecht ohne Finsterniß / Le-
ben ohne Todt / alles gute ohne einiges böse seyn. Ubi
juventus nunquam senescit, ubi vita terminum ne-
scit, ubi decor nunquam pallefcit, ubi amor nun-
quam tepescit, ubi sanitas nunquam marcescit, ubi
gaudium nunquam decrefcit: Da die Jugend
gantz nicht altert / das Leben nicht abnimbt / die Schön-
heit nicht verblasset / die Liebe nicht erkaltet / die Gesund-
heit sich nicht verlieret / die Frewde sich nicht verkehret:
Ubi dolor nunquam sentitur, ubi gemitus nun-
quam auditur, ubi triste nihil videtur, ubi læticia
semper habetur, ubi malum nullum timetur, quo-
niam ibi summum bonum possidetur. Da kein
Schmerz jemahls empfunden / kein Seuffzen jemals ge-
höret / keine Trawrigkeit jemals gesehen wird: Da als
lezeit ist Frewde die fülle / Sicherheit für allem vbel / die-
weil das höchste ewige Gut vellig besessen wird.

Es leidets aber die Zeit nicht / daß wir vns hlerin-
nen weiter auffhalten / wie wir auch die Lehrpuncten
nicht aufführen können / die heraus zu schöpfen weren.
Nur mit drey Worten etwas anzudeuten / so verstehen
wir aus gethanem Bericht / daß Christus der Herr nicht
einen blossen Hall vnd Schall / so in der Luft vergehet /
sondern recht kräftige / Seelerquickende vnd Herklaben-

August. So-
liloq. 0.35.

ce

ce

ce

ce

ce

ce

ce

ce

ce

ce

Nur /

1. zur Lehr /

Christi

Wort Le-

benswort /

nicht Lese-

wort.

Christliche

Suncke-
feld.
Vveigelins.

Rom. 7, 10.

1. Mos. 18, 5.

Galat. 3, 13.

5. Mos. 18, 18.

Iob. 20, 31.

Iob. 5, 28.

Rom. 10, 18.

Psal. 119,

v. 72. v. 127

de Wort in seinem heiligen Munde führen. Eine schändliche Lasterung / ein gewaltiger Vndanck / eine verstockte Blindheit ist / wenn die Wiedertäufer vnd Himmlische Propheten geifern vnd speyen / Gottes Wort sey nur ein eufferlich Gethön / das nicht ins Herze falle / es sey nur eine Zeigerhand am Wege / die keine Krafft zu wandern gebe / es sey nur ein Gegenwurff / welcher nach dem innerlichen Einspruch des Herzens müsse gerichtet / ja gedrehet vnd verkehret werden. Psuy dich Malan / Wir empfinden das Gegenspiel aus den Worten Christi / daß seine Wort rechte Lebenswort sind / vnd zwar nicht wie die Wort Moses / dessen Gesetz auch zum Leben gegeben ward / wie S. Paulus bekennet / aber mit bedingung vollkommen Gehorsams / das welcher Mensch solches thun werde / solle darinnen leben / sondern als Wort des neuen Propheten / die Gott in seinen Mund geleget / nemlich / Wer den Sohn sehe / vnd gläube an Ihn / solle das ewige Leben haben. Christi Wort zeugen nicht allein vom ewigen Leben / vnd verheiffen dasselbige allen Gläubigen / welches kein Weltbuch thut / sondern sie wirken auch den Glauben / wie Sanct Johannes vnd Paulus bezeugen / welcher das ewige Leben erlanget ; Sie werden vns auch erwecken am Jüngsten Tage zum ewigen Leben. Darumb sinds nicht Lesewort / sondern Lebenswort / die kräftig sich in vns regen / daß vns das Herze im Leibe brennet / wenn er vns die Schrifft öffnet / vnd den Glauben aus dem Gehör kommen lesset. Wir halten vielmehr Gottes Zeugniß höher vnd wichtiger / als viel tausend stück Goldes vnd Silbers. Wir bitten

In

Leichpredigt/

In diesen gefährlichen Zeiten mit Jeremta: In desz
enthalt vns dein Wort/ wenn wirs kriegen/ vnd
dasselbe dein Wort ist vnser Hertzen Frewde
vnd Trost. Wir singen mit der Christlichen Kir-
chen:

Ich danck dir Christ/ O Gottes Sohn/
Das du mich solchs hast erkennen lahn/
Durch dein Göttliches Wort/
Verleyh mir auch Beständigkeit
Zu meiner Seelen Seligkeit.

Wir vernehmen sonderlich auß dem Munde Jesu/
das wir bey Todesfällen reichen Trost auß Gottes
Wort zu nehmen haben. Er berichtet vns/ wie sich
Gott vnserer Leiber vnd Seelen annimbt/ wie wir den
Engeln Gottes gleich seyn werden/ wie das ewige Leben
vns bereitet/ da wir mit den vnserigen alles Leides ergös-
set werden sollen. Hier in dieser Welt setzet Gott den
bösen Tag neben den guten/ das Klaghaus neben das
Frewdenhaus/ das Weinen neben das Lachen. Aber in
ewiger Seligkeit wird kein Böses/ kein Trauren/ kein
Weinen seyn. Ist nun der Abschied schmerzlich/ wenn
die lieben vnserigen aus den Augen vns gerissen werden/
O so ist die Wiederkunft desto erfrewlicher/ vnd köne-
nen wir den trawrigen Valet entgegen setzen reditum
certissimum, suavissimum, praesentissimum, (1.) das
wir gewiß werden einander wiederumb sehen/ (2.) vnd
zwar in vnaussprechlicher Frewde/ (3.) welches alles
nicht lange anstehen/ sondern bald erfolgen wird.

Jer. 15, 16.

2. Trost
wider den
Todt.

Pred. 7, 15

v. 3.

Pred. 3, 4.

Christliche

In Himmel solln wir haben/
O Gott / wie grosse Gaben!

3. Zur Er-
mahnung

Satan
hat To-
deswort.

1. Sündi-
ge.

So erinnern wir vns schlüßlich / daß wir dem Wort
Christi Jesu / als der lebendigen Seelenspeise willig
folgen / nicht aber des Teuffels Worten / die zum Tode
führen / die Ohren öffnen sollen.

Der Teuffel pflegt drey Wort zu brauchen: 1. Pec-
ca, Sündige; Es ist ein gering ding / es fluchen ande-
re auch / es lieben sich andere auch / es wird nicht an Tag
kommen / es ist gleichwol schön in wohlgeputzten Klei-
dern sich andern gleich halten / es erfordert dein ehrlis-
cher Name / dein Adelicher Stande / daß du dich palgen
vnd räuffen mußt / etc. Es ist das Gesundheit trincken
eine Gewonheit / eine Ehr vnd Freundschaft / Wer will
allein singular seyn / vnd nicht bescheiden thun / etc. Ach
auff diese art werden viel tausend Menschen jämmerlich
in Sünde / Schande / Leibes vnd Seelen Gefahr gese-
tzt!

2. Ver-
harre.

Darnach führet Satan ein ander Wort / welches
heisset Persevera, Verharre nur / Fahre immer fort /
Es ist zeit gnung Busse zu thun / du mußt ja deiner Ju-
gend vnd dieses Lebens auch gebrauchen / Samle dir zus-
vor etwas / darnach kanstu es Gott wol wiederumb abbit-
ten / etc. O dieses ist ein böser Grieff vnd Strick des
Höllischen Geistes!

3. Ver-
zage.

1. Mos 5, 3 13

Endlich aber kömpt das verdampfte Zweifelwort /
Despera, Verzage / Es ist nun alle Hoffnung vnd
Gnade auß / Deine Sünde sind grösser / als daß sie dir
können vergeben werden. Lauff ins Wasser / extrenck

oder

Reichpredigt/

oder erhencck dich/ deine Schande ist offenbar/ du darffst
deine Augen nicht auffheben weder gen Himmel/ noch
auff Erden/etc. O da hat denn der Schandgeist gewons
nen Spiel/ wie an Saul vnd Judas zu sehen; Da heist
es: Weh denen/ so an Gott verzagen/ vnd nicht fest
halten! Weh den Verzagten/ denn sie gläuben
nicht! Weh denen/ so nicht beharren/ wie wil es
ihnen gehen/ wenn sie der DLRK heimsuchen
wird! O wie selige Leute sind wir hingegen/ wenn wir die
Wort Christi zu Herzen nehmen/ wenn er saget: Cave-
te, Sehet euch für/ hütet euch: Wenn er saget: Resipisci-
te, Agite poenitentiam, Thut Busse/ vnd last ab vom
böfen: Wenn er saget: Confidite, Confide fili, Bisz
getrost mein Sohn/ deine Sünde sind dir ver-
geben.

Hilff allerliebster HERR Jesu/ daß wir deiner Stim-
me allezeit folgen/ wie den Schafflein gebühret/ so du mit
deinem Rosinfarben Blut gezeichnet hast. Küsse du vns
mit dem Kuß deines honigsüssen Mundes/ daß wir durch
dein Wort allezeit erquicket werden. Laß vns deine Sal-
be riechen/ vnd des Heiligen Geistes Krafft empfinden/
dein Name ist eine außgeschüttete Salbe.

Dein Wort mein Speiß laß allerweg seyn/
Damit mein Seel zu nehren/
Mich zu wehren/
Wenn Unglück geht daher
Daß mich bald möcht verkehren/ etc,
Amen / HERR Jesu / Amen.

Sir. 2, 14.

15. 16.

Matt. 7, 15.

Luc. 21, 34.

Matt. 4, 17.

Marc. 1, 14.

Marc. 6, 50.

Matt. 9, 2.

Hohel. 1, 2

v. 3.

HISTO-

Christliche

HISTORIA BEATÆ NOSTRÆ
VIRGUNCULÆ.

Nur im **HERRN** Selig verschiedenes Jungfräwlein belangend / des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wohlgelarten Herrn **M. AUGUSTI SEZESHAYBENS** / wohlverdienten Archidiaconi dieser Kirchen / vnd seiner lieben Hauszehr / der Erbarn / Ehrentugendsamen Frauen **SIBYLLA BALDBININ** / herzliebess Töchterlein / So kan von demselbigen / als einem noch zarten Keisslein / nicht grosse weitleufftigkeit gemachet werden. Kürzlich seinen wenigen Lebenslauff zu erzehlen / So ist es Anno 1629. am 3. Monatstage Octobris früh umb drey Uhr zu dieser Welt geboren / auch bald hernach / am heiligen Tauffbrunne / mit dem **HERRN** Christo Jesu verlobet / da Ihr der Name **SIBYLLA** gegeben worden.

Seine liebe Eltern habens ferner zur Furcht Gottes / zum Gebet / zur Zucht vnd Gehorsam auffgezogen / in welchen stücken es sich also bezeiget / das Sie die Eltern vnd Großeltern / Freunde vnd Nachbarn / ein besonders Wohlgefallen

dar

Leichpredigt/

daran getragen haben/in Hoffnung/Gott wür-
de Sie viel Ehre vnd Freude an diesem herzu
blühenden Köselein erleben lassen. Es hat
offtmahls zu Abends nach dem Essen so viel
her gebetet/das es fast des zu Bett gehens ver-
gessen. Vnter andern Gebetlein ist Ihm sehr
lieb gewesen/das wolbekandte Reimsprüchlein:
Jesu liebes Kindelein / Eröffne mir das Herze
mein. Item: Ich bin die Auferstehung vnd
das Leben / etc. Also hat Gott die Welt gelie-
bet/etc. Vnd hat zum öfftern den 103. Psalm:
Nun lobe meine Seel den Herren / ganz auß
gesungen.

Nun solch liebes Kindelein ist Gott auch
lieb gewesen / darumb hat er mit Ihm geeilet
aus diesem bösen Leben. Vergangenen Frey-
tags vor 8. Tagen hat sichs vbel befunden/das
es folgenden Sonnabend wegen Schwachheit
des Leibes ganz lagerhafftig worden. Die
art der Kranckheit belangend/sinds die Nase-
len gewesen / zu welchen ein hitziger Fluß ge-
schlagen/dadurch es ganz abgemattet/das ob
man gleich vornehmer Medicorum, als Herrn
D. Danielis Sennerti, vnd Herrn D. Caspari

Christliche

Suevi Rath vnd Hülffe / nechst embsigen Kir-
chengebet / auch vielen heissen Thränen vnd
ängstlichen Seuffzen / gebrauchet. Dennoch
Gott dem Herrn ein anders gefallen / daß er
nach vnserm Wunsch vns nicht erhöret / son-
dern das liebe Kindelein gestern früe zwischen
drey vnd vier Uhr von dieser zergänglichen
Welt abgefodert. Dem lieben Herklein ist
nicht vbel / sondern sehr wohl geschehen / in dem
es zeitlich vollkommen worden / vnd den Port
ewiger Seligkeit erlanget hat / Da wir hinge-
gen auff dem ungestümen Weltmeer / in höch-
ster Leibes- vnd Seelengefahr / vmbher getrie-
ben werden / da hier eine Tiefe / dort eine Tiefe
brausen / vnd alle Wellen vnd Wasserwogen
über das Schifflein Christi gehen.

Die hochbetrübtten Eltern vnd Großeltern
werden sich auch / als wolgeübte Christen / dem
Rath vnd Willen Gottes / gehorsamlich vnter-
geben / in allergewisesten Hoffnung / daß Sie
Ihr Fleisch vnd Blut dort in ewiger Seligkeit
wiederumb sehen sollen. Ach alsdenn wer-
den wir in völligem anschawen haben / was wir
hier im Glauben gefasset ; Alsdenn werden

wir

Leichpredigt /

wir die wunderlichen Wege Gottes erkennen/
Warumb er wohlgerathene Kinderlein frommen
Eltern von der Seiten gerissen/vnd Sie so hoch
betrübet hat / da hingegen offmahls ruchlose
Weltkinder in keiner Gefahr des Todes sind /
ihrer Augenlust vnd Hoffart pflegen/ daß ihre
Söhne daher wachsen/wie Pflanzken/vnd ihre
Töchter wohl gepuzt/in durchschnittenen flamm
michten Kleidern/ einher gehen/ wie die außge
hawenen Ercker / vnd wenn sie gleich verster
ben / lassen sie ihr Gold / Silber vnd das übris
ge / ihren Jungen. S. Augustinus saget/ daß
im ewigen Leben nicht allein güldener Friede/
stolze Ruhe/ keine Mühe/kein Schmerz/ kein
Armuth/kein Alter/kein Todt/keine Nacht/kein
Hunger/kein Durst seyn werde/dieweil das an
schawen Christi / vnd der H. Dreyfaltigkeit /
werde unsere Speiß vnd Trancck seyn/sondern
auch daß wir im Buch des Lebens / oder der
ewigen Weißheit vnd Rathschluß Gottes/mit
ewiger Herzenslust lesen werden : Ubi quic
quid nos nunc latet, manifestum erit. Ubi ra
tio manifesta est, cur hic electus est, & iste re
probatus, cur hic in regnum assumtus, & ille

*de triplici
habitu
cap. 4.*



Christliche

in servitutum redactus: Cur alius in utero moritur, ALIUS IN INFANTIA, alius in juventute, alius in senectute: Cur alius pauper, & alius dives: cur filius adulteræ baptifatur, & aliquando filius legitimæ conjugis ante baptismum moritur: cur qui benè incipit vivere, aliquando malè finit, & qui malè incipit, sæpè benè finit. Alsdenn / sagt er / wird kund werden / was hier verborgen ist. Alsdenn werden wir sehen / warumb dieser zum Leben erwehlet / jener verworffen; Warumb dieser zum Königreich erhoben / jener in die Knechtschafft verstorffen: Warumb dieses Kind in Mutterleibe verstorben / ein anders in der Kindheit / wiederumb dieser in der Jugend / ein ander im hohen Alter: Warumb einer arm / der ander reich: Warumb der Ehebrecherin Kind die H. Tauffe erlebet; Do hingegen oftmals einer ehrlichen Frauen Leibesfrucht vor der Tauffe todes verführet; Warumb einer / so anfangs einen guten Wandel zu führen anfähet / hernach schändlich abfället / hinzugegen ein ander im anfang Gottloß ist / aber einen guten Beschluß an sein Leben machet / etc. Trachten wir

nach

Reichpredigt/

nach Weißheit / Sieh im ewigen Leben wird ein helles Licht vnd Offenbarung seyn aller Geheimniß. Streben wir nach Ehren / Sieh im ewigen Leben werden wir schöne vnderweßliche Kronen tragen: Suchen wir Freundschaft / Reichthumb / Freyheit / Sieh so wird dessen alles grosser Ueberfluß seyn in Himlischen Jerusalem. Summa / es wird alldar Freude die fülle seyn / vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich. An welchem Freudendort vnser liebes Jungfräulein schon angelanget ist / dem Seelelein nach / da es vnaussprechliche Wonne empfindet. Es hats kein Auge gesehen / denn es vberschwenglich schöner ist / als die allerlieblichsten Farben dieser Welt / Es hats kein Ohr gehört / denn es vbertrifft vnser aller süßeste Musicen, Es ist in keines Menschen Hertz kommen / denn es ist höher / als alle Vernunft vnd Sinne / was Gott bereitet hat / denen die Ihn lieben / die Ihn fürchten / die Ihm vertrauen. Gnug zu diesem mahl.

Gott verleyh dem geheiligten Körperlein eine sanffte Ruh / in dem Schoß der Erden / die vnser aller Mutter ist / vnd bringe solches wie

Christliche Reichpredigt.

derumb herfür am Früelinge des Jüngsten Tages / schön vnd herrlich geschmückt / mit Englischem Glantz gezieret / mit vnaussprechlicher Herrlichkeit bekleidet. Er wircke auch in den Herzen der hochbetrübtten Eltern vnd Großeltern beständigen Trost / Gedult / Hoffnung: Vnd verleyh Ihnen vnd vns allen eine selige Nachreise / vmb Jesu Christi willen / vnsers Himlischen Bräutigams / in Krafft Gottes des H. Geistes. Der heiligen vnzertrenlichen Dreifaltigkeit sey Lob / Ehr / Preis in alle ewige Ewigkeit / Amen / Amen.



RECT.



RECTOR
ACADEMIÆ WITTEN-
BERGENSIS

JOHANNES
HULSEMANNUS SS.

Theol. Doctor, Profefs. & Alumnorum
Electoralium Ephorus,

CIVIBUS ACADEMICIS S. D.



Agno confossus vulnere est Re-
verendus ac Præstantis. Vir M.
AUGUSTUS FLEISCH-
HAUERUS, Ecclesiæ hujus
Archidiaconus, cum hesternò
mane filiolum natu majorem morbillis & vehe-
menti catarrho extinctam amitteret. Præter-
quam enim quod acerbissimum Parentibus
semper accidat, orbari liberis; equidem nihil
luctuosius calamitosiusq; putatur, quàm illis

priva-



privari, quibus præcipuè animum amantes de-
dimus. Et nostra SIBYLLA (id erat defunctæ
nomē) cū Mense Octobri anni clō lōc XXIX.
nati sit, quid mollius aut delicatius, & ita quo-
que jucundius illius ætatulâ erat? Itaq; nunc
tantò majorem dolorem ac luctum parentibus
ipsius mors affert, quò immaturior, magisque
cum violentiâ aliquâ videtur conjuncta. Nam
pueros parvulosq; rapi, id maximè contra na-
turam fieri existimatur. Quid nunc festivita-
tem ingenii & illam hilariorem indolem, quâ
omnes facile capiebat, commemorabimus?
Quid cæteras dotes animi, virtutumq; semina,
quæ in eâ agere herbam atque virefcere vide-
bantur? Certè quæ tantopere delectabatur
precibus, Hymnisque cum patre amantissimo
decantandis, ut pene ipsius somni, quo nihil
dulcius, oblivisceretur, quantam de eximiâ &
singulari pietate spem facere poterat? Quæ &
virtutum maxima est, & omnium reliquarum
origo. Ex quibus rebus quantum sanctissimæ
voluptatis ac gaudii & Pater optimus & indul-
gentissima mater ceperunt hætenus; tantum
nunc ægritudinis mærorisq; sentiunt, quum &

dul-



dulcissimo pignore, & tot suavissimarum rerum fructu se privatos vident. Sed quâ constantia & æquitate animi hos octo dies decumbentem viderunt filiam, eâdem nunc eam extinctam ferent. Et cogitabunt pro pietate suâ, quam dono Dei ac munere acceperint, eandem ejus voluntate amisisse. Cæterum optimum in rebus adversis & efficacissimum præsidium esse, non reluctari Deo, ejusq; voluntate ubiq; & semper acquiescere. Et benè prorsus cum parvulâ actum, quæ tot perverſi seculi labes & corruptelas, tot ærumnas laboresq; quibus obnoxii semper mortales sumus, præverterit, sanctaque ac innocens, & undique felix exceſſerit rebus humanis. Multum tamen ad levandum Parentum dolorem & istud faciet, si filiolæ exequias, quæ ad H. I. instituentur postea, frequentes prosequi volueritis. Multum enim se oblectabunt hac benevolentia vestra atque officio, atque ita obliviscantur doloris sui. Certè leviozem existimabunt, qui cum aliis quasi communis factus. Id itaque sedulo frequenterque ut faciatis, & nos monemus sedulo, & ipsa Reverendi viri merita vos invitant. Nam quid non illi debebimus, qui pro salute animarum nostrarum cum Collegis suis diu noctuque excubias agit? PP. ad d. XVI. Aprilis, anno recuperatæ gratiæ clc lbc XXXIII.



Epicedia ac Epistola
IN OBITUM
Lectissimæ Virgunculae
SIBYLLÆ Fleischhaverin.

Ad Defunctæ Parentes moestissimos
Dum gnatam Charam rapit inclementia mortis
Ex vestro thalamo, sic precor ex animo:
Destructor mortis centum solamina amoris
VOBIS concedat; mi, citò posse sequi.

animo lug. 497.

M. ABRAHAMUS Lehman / Aulae
Arnimbianæ in Castr. Sax. h. t. Pastor.



Reverendo Eximio & Doctissimo Viro
DN. M. AUGUSTO Fleischhaver/
Dn. Hospiti, Amico & Fatori meo plu-
rimùm observando.

Salutem & solatium à supremo Numine!

Reverende Eximiæ & Doctissime Dn. Magister,
Dn. Hospes & Fator pl. colende, Filiolam tuam
ante aliquot horas inter longos & graves dolo-
res in sua tandem concessisse fata, non sine animi
mœrore & consternatione percepi. Ideoque domo
tuâ turbatâ universam te familiam in luctu & squalo-
re habere facile mihi persuadeo. Domestica enim
mala Psammenitus Ægyptiorum Rex (teste Herodo-

to in



to in Thaliâ) adeò gravia esse dicit, ut lacrymis exprimi nequeant. Condolentiam autem meam absens dolori tuo adjungo & commune vulnus puto. Amici enim malum meum duco malum. En exemplum trucidis fortunæ & contemplatio viva miseræ humanæ. Illa enim filiola tua inter ipsos quasi amplexus tuos ceu flos exaruit :

O necessitas abjecta nascendi,

Vivendi misera dura moriendi!

At hæc conditio mortalium est in omni vita miseriarum quodam turbine quati, & nisi esset, quis mortalem se cogitaret & animum rationi subijceret?

Erige autem te ipsum & à Divino Numine non ab amicis, à Virtute non à tempore consolationem pete, & quid fides, quid patientia quid doctrina possit, constantiæ exemplo ostende. Ac licet in eâ quidem ætate abripi durum admodum videatur; hoc tamen cogites, quòd tua fuerit filiola, sed hac lege nata, ut aliquando desineret.

Felicem puta, quòd præcesserit, quòd vitæ miseræque circulum exantlaverit. Medius fidius quæ apud te ratio latere potest, quæ illam ad vivendum magnopere invitare potuisset, quæ Patriæ, Saxonix spes? quæ delitiæ? Nostrum nunc est ita vivere, ut si Deus nos vocet purâ mente & mundatâ conscientia promptè sequamur. Quod faxit nobisq; omnibus concedat summus rerum moderator; Cumq; etiam filiola tua animulam suam Creatori reddiderit, hisce versibus concludam: *Nempe mori malè nemo potest, qui vixit, ut æquum est*

Et bene vix moritur, qui malè vixit homo!



Hiscce vale jugiter & ad hilaritatem cum Costâ tuâ et-
iam mœstissimâ te compone: nec non intentionem
hanc meam, haud secus ac *συμπλοχίας* officium & indu-
bitati affectus *πικρήριον* interpretare.

T. Reverentia Studiosissimus

M. VVILHELMUS Wihendorff.

Auff den frühezeitigen / aber doch seligen hinterit/
Der weiland Ehr: vnd Vieltugendreichen
Jungfer Sibyllen Fleischhawerin/

Des Ehrwürdigen vnd Wohlgelarten

Herrn M. AUGUSTI Fleischhawern / etc.
lieben Töchterlein / etc.

SO seynd wir Sterblichen / auch in den grünen Zeiten/
Reiße uns der Todt hinweg von vnser Eltern Seiten;
Da haben wir ihund an diesem Jungfräwlein
Sibyllen Fleischhawerin einen rechten Augenschein/
Wenn nu wider den Todt herr helfen können Jugend/
Ein Goreseligs Leben / vnd vngefälschte Jugend/
Wenn frommer Eltern Lieb' vnd eiferigs Gebet
Nur bey den schwarzen Todt / stat vnd ansehen herr/
Der Menschenmörder herr nimmer sein Macht geübet/
An diesem zarten Kind' / damit er ist betrübet /
Die lieben Eltern beyd' / Aber der grosse Gott
Der seine Lust vnd Freud beyn Menschentindern hatt/
Heißt selbst dieß Kindelein den Himmel einzugehen/
Darin ein grosse Schar derselben wird gesehen.
O wohl dem Menschen / wohl / der also dieser Welt
Hat gute Nacht gesagt! Vnd weil die Kriegsgeßelt

Das



Das rechtgläubig Geschlechte nicht dulden will alhier,
So wünschen wir uns all ein solch ewigs Quartier.

Auß Christ, mitleidenden Herzen gemacht

Daniel Sandaw.

Vita quid est hominum? dolor & sentina malorum,
Pulvis & umbra brevis, subitis quæ deficit horis:
Nam vix Æthereas lucis dum cernimus auras;
Rursus in æternam clauduntur lumina noctem.
Id satis ostendit vitâ defuncta puella
Hæc, quam lethali suppressit Parca sopore:
Nec potuit probitas, nec amœni gratia vultus
Flectere, non ætas, non quicquam vota parentum
Quæis indefessis onerabant Æthera cœli.
Ast non mutandum, quod sanxit dia voluntas,
Quod placuit summo, cœli terræque Monarchæ.
Felices statuo subitò, quas fata suprema
Ex vitâ hac miserâ ducunt ad gaudia summa,
Gaudia non oculis, non auribus hausta caducis,
Gaudia nullius mortalis corde recepta.

Contestandi luctus ergò paucula hæc approperavit

Johannes Georgius à Dörlau.

Alloquium filiolæ defunctæ ad parentes superstites.

Cur mea lugubri lugetis funera amictu?

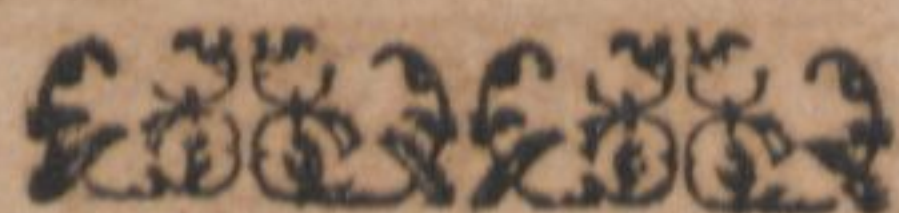
Cur lachrymæ in madidas profilière genas?

Cur mea mæste pater jam plangis funera? Cur me

Mæsta parens tantis sollicita ab lachrymis?

Cur mea, tota domus, sic desles funera? certè

Turbantur lachrymis gaudia nostra tuis.



En flendi finem facite & nova gaudia mecum
Carpite, nam teneo regna beata poli.
Regna beata poli teneo, in quibus summa salutis
Spes nostra regnat Christus imago Patris.
Non vestras vellem, licet optio detur, in auras,
Cum jam possideam gaudia tanta poli.
Non Bellona furens hic, quæ mala quæq; minatur,
Quæ vobis tutum vix dat in orbe locum.
Non infesta lues, non morbi perniciosi,
Non dolor & maror, non malesuada fames.
Gaudia sunt vera hic, sunt certe hic gaudia vera,
Hic fraudis nihil est, damnaq; nulla doli.
Quare age uterq; parens tristem deponite luctum,
Plaudite filiulam tot superas se mala,

Paucis hisce condolentiam suam contestari
voluit

David Preibisius Sil.

QUam pudor ingenuus pietas, astutaque mentis
Verba tui resonant, posceris ante diem,
Quæ poteras verbis genitoris vertere curas
Dilecti ad superas cogaris ire domos.
Anorum series te te virtutis amatæ
Fecisset specimen sed tua fata vocant
Proh dolor, & memini, quod cum reticere rogares
Id fileam interea laus tua larga manet
Cum patre sola sedens psalmos devota canebas
Obvia ducebas sæpè venire pater.
Psalle igitur summo laudes, cantaque parenti
Cum Christo & nobis obvia porge manum.

Johannes Hieronymus Cotta Hall. Sax.

Filia



Filia defuncta ad parentes & propinquos.

Quid tantis opus est, pater ô dilecte, querelis
Atq; quid effusis fletibus ora rigas?
Quid me cognati, simul ac charissima Mater
Plangunt, quid plangit tota, relicta domus?
Parce, pater, lacrymis totum emuigere cerebrum
Et consanguinei mittite mœstítiam,
Tam prematura nec causam querite mortis
Hoc etenim fecit, fons & origo boni
Qui me restituet vobis in sede beatâ
In qua eis perpetuo gaudia flore vigent.

Debitæ condolentiæ ergo adposuit

Paulus Arnoldus Hertzberg. Saxo.

O Mors! ô homicida ferox, quos pergis ad ausus!
Pessima præteriens optima quæque rapis!
Impia florenti vivunt in pace frequenter
Agmina, lativagi pondera vana foli,
Quæis nec iussa verenda DEI, nec candida Virtus
Cordi, quæis jocus est omne patrare scelus,
Nonne satis, satiusque foret deperdere tales
Cum vitio ut pereat reproba turba suo,
Imò nonne satis foret hac cum plebe malignâ
Tollere, quæis canâ tempora sparsa nive,
Verum nec teneris te parcere posse Euellis
Exemplo nuper sat docuisse liquet
Quando Sibylla tuâ, mors ô, est falce secata,
Delicium matris, deliciumque patris,
Eheu quid cordis mæsti gestate parentes,
Quàm cruciat stimulis, pectora vestra dolor,
Nempe in quâ stabat spes pluribus ebria votis,
(ô spes fallaces) tam cito præripitur.

Quis



Quis quæso luctum, gemitus, suspiria, fletum,
Nunc animo possit continuisse suo.

Verùm in mortales iterum revocariet auras,
Si possent manes, quos tenet aula Dei!

Non patris & matris toties suspiria mæsta
Missa polum unanimi pectore vana forent

Nam decreta poli discindere nemo valebit
Jova potens vicibus temperat omne suis.

Solus is ipse regens humanæ stamina vitæ,
Ausis indulgit, mors truculenta, tuis

Namque suam per te lachrymarum è valle ministram,
Abripiunt multis, fata benigna, malis.

Quæ nunc excelsò, mortalia despicit arce
Angelicos psallens inter ovansque choro.

Debitæ condolentiæ ergò f.

Fridericus Froberg Lipf.

Pater lugens ad Christum,

Inter chara mihi mea pignora habere volebam
Filiolam charam, quam tibi Christe darem.

Eccè Sibyllam habui; mihi tu ô pie Christe dedisti,
Hanc tibi, te, rursus Christe volente, dedi.

Do tibi, lego tibi, tecum volo vivere Christe,
In cælis parvam hanc suscipe filiolam,

Illam meæ est carnis pars, quam præmitto, cruore,
Ad te, mundatam Christe benigne tuo.

Hanc tibi commendo carnem, massamq; pusillam
Pro quâ tot morbos, tot mala passus eras.

Fortè brevi sequar ipse: juva me Christe Redemptor
Et sine filiola me socium esse meæ.

Doloris contestandi gratiâ apponere voluit

Eustachius Achemius Bremens. Saxo.

FINIS.



Fürstlich
 So er an
 HERR
 Bey
 Des
 Herrn
 Wohlverd
 So im
 14. April
 4. J
 Behalten
 PAUL
 Witten

wort /
 seinem
 20.
 ft Wort
 arten
 arten
 wers /
 n zu Witz
 1633. am
 lters im
 lein
 gelassen /
 und Su-
 daten /



8

